

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Nebenkirchen und Kapellen in der Pfarrei Thalmassing

Die Pfarrei Thalmassing wurde bereits in einem früheren Sammelsurium vorgestellt. Die vielen Nebenkirchen und Kapellen sollen in nächster Zeit im Vordergrund stehen! Als Grundlage dient hier auch die ausführliche Beschreibung aus der Chronik. Viel Spaß beim Erinnern und Stöbern!

„**Kirche in Untersanding:** Kirchenpatron ist St. Pankratius. Der Turm der Filialkirche stammt aus dem späten 14. Jahrhundert und weist im unteren Teil noch gotische Bauteile auf. Sie wurden wieder mitbenutzt. Die Kirche selbst ist im späten 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut wahrscheinlich unter Beibehaltung alter Mauerreste. Der Turm erhebt sich quadratisch mit Satteldach und Treppengiebel. Auf der Empore befindet sich die spitzbogige Zugangstüre zum Turm. Der Hochaltar mit vier Säulen und Akanthusranken stammt aus der Zeit um 1715. Das Bild ist neu. Die Altarbilder St. Martin und St. Maria stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (Seitenaltäre), das Orgelgehäuse um 1800. Im Langhaus steht rechts die bemalte Holzfigur des hl. Pankratius, gerüstet, mit Stechschild (Höhe 0,75 cm). Sie ist der Zeit um 1490 zuzuordnen.

Der heilige Pankratius hat um 300 gelebt und war ein römischer Märtyrer der frühen christlichen Kirche. Der Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet *Der alles Beherrschende*. Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurde er im Deutschen auch als *Pankraz* bezeichnet.

Von den zwei Glocken stammt die erste mit der Umschrift zwischen zwei Reifen: „sanctus lucas sanctus marcus sanctus matheus sanctus iohannes“ aus dem 15. oder 16. Jahrhundert (Durchmesser 0,60 m); die zweite wurde 1606 gegossen mit Meistermonogramm und Inschrift: Gott behiet die Pfarrmenung (Durchmesser 0,90 m). Kirchenrenovierungen erfolgten 1883 und 1916.

*Am 15. Juli 1833 richtete Pfarrer Josef Martin Münichsdorfer an den Bischof die zweifache Bitte: 1) einen Kreuzweg in Untersanding zu bekommen
2) ein Ziborium (Hostienkelch) für die nämliche Filialkirche machen zu lassen.*

Die Aufstellung eines Kreuzweges wurde am 6. August 1833 vom Ordinariat genehmigt. Die Aufbewahrung des Allerheiligsten wurde als nicht notwendig abgelehnt, da u. a. in Untersanding bisher nie ein Beichttag gehalten wurde. Die Kreuzwegstationen waren ein Werk von Bernhard Wulzer aus Regensburg; am 25. Oktober 1833 erhielt Pfarrer Münichsdorfer die Erlaubnis, den Kreuzweg einzuweihen. Auf das nochmalige Ansuchen von Pfarrer Andreas Stadler wurde vom Ordinariat unter dem 28. Juli 1846 die Zustimmung zur Aufbewahrung des Allerheiligsten in Untersanding gegeben.



Die Filialkirche Untersanding wurde 1883 innen restauriert. Folgende Arbeiten waren notwendig: Tünchung (einfache Ausmalung 439 M 70), Fassung des Hochaltars (820 M), Fassung der beiden Seitenaltäre (848 M), Kanzel (389 M), Orgel (82 M), Anstreichen der Kirchenstühle und Türen (155 M).

Als erstes wurden 1883 die Austünchung und die Fassung des Hochaltars durchgeführt. Unter Pfarrer Zehetbauer wurde in Untersanding ein neuer Kreuzweg von Bildhauer Seywald aus Hengersberg angeschafft. Der Preis hierfür betrug 1300 M. Am 31. März 1895 wurde der Kreuzweg von Karmelitenpater Augustinus von Regensburg feierlich eingeweiht. 1907 wurde die Sakristei der Filialkirche Untersanding neugebaut. Die alte Sakristei (nur 12,68 qm) war zu klein geworden, der Neubau erhielt 36 qm Raum. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 2151 M und 58 Pfennig. Auf Beschluss der Kirchenverwaltung Untersanding vom 15. September 1912

wurde in der dortigen Kirche nach Genehmigung durch das Bezirksamt die elektrische Beleuchtung eingerichtet. Die Kosten betragen 220,60 Mark.

Die Kirchenverwaltung Sanding beschloss am 21. März 1916, die Kirche in Untersanding nach Plänen von dem Münchner Architekten Josef Elsner sen. restaurieren zu lassen. Der Kostenvoranschlag des Architekten belief sich auf 3913 M. Unter Pfarrer Zollner wurden im Januar 1926 vier neue Glocken für Unter- und Obersanding aus der Glockengießerei Gugg in Straubing angeschafft. Die Benediktion der Glocken erfolgte in Straubing durch Stadtpfarrer Ziegler. 1928 wurde die Friedhofmauer in Untersanding instandgesetzt. Hierfür hat die Kirchenverwaltung bei der Liga Regensburg ein Darlehen in Höhe von 2000 RM aufgenommen. Am 19. Juni 1917 wurde in Untersanding die von Frau Therese Hendlmeier erbaute Feldkapelle durch Pfarrer Zollner benediziert.

Kirche in Obersanding: Patron der Nebenkirche ist St. Petrus. Der Bau stammt aus dem 17. Jahrhundert, er besitzt ein flachgedecktes Langhaus. Über dem Chor ist ein achteckiges Türmchen mit Kuppeldach. Der Altar hat vier Säulen und seitliche Knorpelwerkschnitzereien. Das Altarbild wurde nach der Mitte des 17. Jahrhunderts geschaffen.

Unter Pfarrer Thomas Heindl wurde nach Genehmigung durch das Ordinariat (5. Mai 1800) in der Kirche Obersanding ein Kreuzweg angebracht. Derselbe wurde von Magdalena Aichner gestiftet. Im Jahr 1893 wurde durch einen Wohltäter ein neuer Kreuzweg für die Filialkirche in Obersanding angeschafft; derselbe wurde am 22. Juli 1893 von P. Erhard, Prior der Karmeliten zu Regensburg, eingeweiht. Die Restaurierung der Kirche Obersanding wurde von der Regierung der Oberpfalz am 12. Dezember 1913 genehmigt. Die Kosten beliefen sich auf 2911 M und wurden durch freiwillige Beiträge vollständig gedeckt.



Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse, das Lob und die vielen Anregungen! Bitte melden sie sich gerne bei mir, wenn sie ein Thema interessiert oder sie Unterlagen, Gegenstände oder andere Sachen für das Gemeindearchiv haben.

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger Raffael Parzefall